

## Leseprobe



### **Dem Fröhlichen schlägt keine Stunde**

Geschichten und Gedanken zum Geburtstag

ca. 144 Seiten, 10,5 × 15,5 cm, gebunden, durchgehend in einer Schmuckfarbe gestaltet

**ISBN 9783746248165**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

©St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2016



# Dem Fröhlichen schlägt keine Stunde

Geschichten und Gedanken  
zum Geburtstag

**benno**

# Inhalt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell  
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,  
zu Neuerscheinungen und Aktionen.  
Einfach anmelden unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de).

**Bitte besuchen Sie uns im Internet:**  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

ISBN 978-3-7462-4816-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Zusammenstellung: Volker Bauch, Leipzig  
Umschlaggestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf  
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Wenn sich nicht nur die Zimmer füllen –<br/>Geschenke und Gratulanten<br/>geben ihr Bestes</b> | <b>7</b>  |
| <b>Feste feiern und warten, was da kommt –<br/>Leib- und Seelenspeisen<br/>bestens zubereitet</b> | <b>41</b> |
| <b>Humor ist mehr als die Sahne im Kaffee –<br/>gewünschte Lebenskünste<br/>für das neue Jahr</b> | <b>61</b> |

Wenn sich nicht nur  
die Zimmer füllen –

Geschenke und Gratulanten  
geben ihr Bestes



# Zum Geburtstag

Der Juni kam. Lind weht die Luft.  
Geschoren ist der Rasen.  
Ein wonnevoller Rosenduft  
dringt tief in alle Nasen.

Manch angenehmes Vögelein  
sitzt flötend auf den Bäumen,  
indes die Jungen, zart und klein,  
im warmen Neste träumen.

Flugs kommt denn auch dahergerennt,  
schon früh im Morgentaue,  
mit seinem alten Instrument  
der Musikant, der graue.

Im Juni, wie er das gewohnt,  
besucht er einen Garten,  
um der Signora, die da thront,  
mit Tönen aufzuwarten.

Er räuspert sich, er macht sich lang,  
er singt und streicht die Fiedel,  
er singt, was er schon öfter sang;  
du kennst das alte Liedel.

Und wenn du gut geschlafen hast  
und lächelst hold hernieder,  
dann kommt der Kerl, ich fürchte fast,  
zum nächsten Juni wieder.

WILHELM BUSCH

# Geburtstagsgruß

Ach wie schön, dass du geboren bist!  
Gratuliere uns, dass wir dich haben,  
dass wir deines Herzens gute Gaben  
oft genießen dürfen ohne List.

Deine Mängel, deine Fehler sind  
gegen das gewogen harmlos klein.  
Heute, nach vierzig Jahren, wirst du sein:  
immer noch ein Geburtstagskind.

Möchtest du: nie lange traurig oder krank  
sein. Und: wenig Hässliches erfahren. –  
Deinen Eltern sagen wir unseren fröhlichen Dank  
dafür, dass sie dich gebaren.

Gott bewinke dir  
alle deine Schritte;  
ja, das wünschen wir,  
deine Freunde und darunter (bitte)

DEIN JOACHIM RINGELNATZ



# Das bescheidene Wünschlein

Damals, ganz zuerst am Anfang,  
wenn ich hätte sagen sollen,  
was, im Fall ich wünschen dürfte,  
ich mir würde wünschen wollen,  
wär ich vor zu großem Reichtum  
in Verlegenheit geraten,  
schwankend zwischen Bilderbüchern,  
Farbenschachteln, Bleisoldaten.

Später wurde mein Gelüste  
kühner, deutlicher und kürzer:  
Einen stolzen Namen wollt ich,  
sei's als Held und Weltumstürzer,

sei's als ruhmbekränzter Freiherr  
in dem Paradies der Künste,  
wo die Wunderbäume blühen  
und der schönen Frauen Gönste.

Heute, wenn die müde Hoffnung  
wieder sich zum Wunsch bequemte,  
wünscht ich bloß ein kindisch Wünschlein,  
dessen der Verstand sich schämte:  
Möchte wissen, wie die Glocke,  
die mich in den Schlaf gewöhnte,  
damals, ganz zuerst am Anfang,  
möchte wissen, wie sie tönte.

CARL SPITTELER

## Geburtstagswunsch

Bin ich auch noch viel zu klein,  
komme ich doch hier herein,  
dass ich an dem Feiertag  
Großmama begrüßen mag.  
Als ein dummer kleiner Wutz  
bin ich sonst zu gar nichts nutz.

OTTLIE WILDERMUTH



## Schwierigkeiten des Schenkens

Wer Schenken für eine leichte Sache hält, der irrt. Schenken birgt ein Höchstmaß an Schwierigkeiten in sich, wenn es sich wirklich um wohlüberlegtes Zuteilen handeln soll, nicht um Verschleudern aus Zufall und Laune. Den einen verpflichte ich mir, einem anderen entgelte ich, dem helfe ich aus, mit einem anderen habe ich Mitleid, einen, der nicht verdient, von der Armut gepackt und von ihr festgehalten zu werden, unterstützte ich. Einigen freilich werde ich, auch wenn sie Mangel leiden, nichts geben; denn ihr Mangel ist durch Spenden nicht zu beheben. Einigen werde ich Unterstützung anbieten, einigen sogar geradezu aufdrängen.

Ich bringe es einfach nicht über mich, in dieser Sache nachlässig zu sein. Beim Schenken achte ich besonders auf die Namen. „Warum“,



fragst du, „schenkst du etwa in Erwartung von Gegengaben?“ Nein, aber reine Verlustgeschäfte sind nicht meine Sache. Eine Schenkung soll man nicht wiedergeben müssen, wohl aber erstatten können. Eine Wohltat soll eine Anlage sein, die einem tief vergrabenen Schatz ähnelt, den man ohne Not nicht ausgräbt. Schließlich bietet doch auch der Haushalt eines reichen Mannes viele Möglichkeiten zu helfen. Denn wer wird seine Freigiebigkeit auf die Vollbürger beschränken wollen? Es ist für mich ein Gebot der Natur, meinen Mitmenschen zu helfen. Wo immer du Menschen triffst, hast du Gelegenheit, hilfreich zu sein. Geld kann demnach auch im privaten Bereich ausgeteilt werden und Freigiebigkeit fördern, die ihren Namen nicht von einer Verpflichtung gegen Freigeborene herleitet, sondern von ihrem Ursprung aus einer freien Gesinnung. Weder wird sich die Freigiebigkeit des Weisen jemals einem Schurken oder Unwürdigen aufdrängen, noch wird sie sich auf Irrwegen so müde laufen, dass sie nicht jeder-

zeit aus dem Vollen schöpfen könnte, sobald sie einem Würdigen begegnet.

SENECA



# Dank für einen allerhätzlichsten Glückwunsch

(an Rudolf Leonhard)

Geliebter Beuh,  
ich danke dir schön für deinen allerhätzlichsten Glückwunsch allerhätzlichest, und ich wünsche nur eines: dass es Ihrer Maschinerie wieder gut gehen möge. Denn es ist manmal im Lehm nicht leicht. Das sage ich dir. Krümel im Bett ... ja, das ist ein Rätsel Vielleicht fallen sie mir aus dem Gesässe. Dortselbst sind welche. Bei Dir sucht? Dann geh schnell zum Achzt. Schicke die Komödie. Beiße mich aber nicht, wenn ich das nicht so weiß – ich habe hier wieder am Klever gesehen, was alles zu einem Theatermann gehört –, der ist ja einer, wie mir scheint. Ich aber weiß es mitnichten, ob ich einer sey. Daher haben wir auch die Gomödje von dem. Golunibuss fertig

gemacht, und nun werden wir ja sehn. Er, der andere Verrückte, ahn übermorgen ab. Er war weitaus verrückter als ich, hat sich aber viel verständiger benommen. Er ist wirklich ein netter und anständiger Mann, ich habe ihn sehr gern. Und hat ehm Humor, Mensch, des n so selten. Die andern nehmen sich alle so ernst. Aber, hat neulich der Gubener Anzeiger oder so etwas geschrieben: Mehring und Ringelnatz und Kästener und Tucholsky ... sie nehmen sich selber nicht ernst, „haben also nicht den Anspruch, ernst genommen zu werden“. Und in dieser Sprache hat Lichtenberg geschrieben! Nein, er hat natürlich in einer ganz andern Sprache geschrieben. Wegen der Weinkiste, das wird woll im Februar steigen – im Januar habe ich für diese welschen Torheiten kein Göld.

Heil! Damit Du es schon weißest: Ich schicke Dir Probiergeld, und dann suchst Du: 50 Flaschen eines guten, nicht au schweren Burgunders, den man als Tischwein trinken kann, milde, ohne Säure, keine große Sache, aber auch keinen off-

nen, gepanschten. 20 Flaschen Burgunder, also das muss einer sein, der Papa und Mama sagen kann. (Beides.) Davon saufst Du, bis Du umfällst, und dann schicke ich einen Tschekk. Und dann schickt ihr ab.

Dies wünscht Dir Dein hochgeehrter  
Amadeus Magensaft Geometer

KURT TUCHOLSKY

## Wunsch

Ich wünsche, dass dein Glück dich jeden Tag erneue,  
dass eine gute Tat dich jede Stund' erfreue!  
Und wenn nicht eine Tat, so doch ein gutes Wort,  
das selbst im Guten wirkt zu guten Taten fort.  
Und wenn kein Wort, doch ein Gedanke gut und wahr,  
der dir die Seele mach' und rings die Schöpfung klar.

Nichts anders kann erfreuen den Menschen und erheben,  
wie diese Zeugnisse von eigenem höherm Leben.  
Und was das Glück von Lohn ihm zu von außen spült,  
erfreut ihn nur, wenn er sich dessen würdig fühlt.

FRIEDRICH RÜCKERT

## Der Gratulant

Guten Morgen sollt ich sagen  
und ein schönes Kompliment,  
und die Mutter ließ auch fragen,  
wie Onkel sich befänd!  
Und der Strauß wär aus dem Garten,  
wenn du etwa danach fragst.  
An der Türe sollt ich warten,  
ob du mir auch etwas sagst.  
Und hübsch grüßen sollt ich jeden  
und ganz still sein, wenn man spricht,  
und recht deutlich sollt ich reden,  
aber schreien sollt ich nicht.  
Wenn mir eins was geben wollte,  
sollt ich sagen: Danke schön! –

Aber unaufhörlich sollte  
ich nicht nach der Torte sehn.  
Und hübsch langsam sollt ich essen,  
stopfen wär hier nicht der Brauch,  
und (bald hätt' ich es vergessen) –  
gratulieren sollt ich auch.

LOHMEYER JULIUS



## An die Gratulanten

Man wird älter. Es ergibt sich,  
kürzlich sechzig. Diesmal siebzig.  
Kurzes Zögern, und man macht sich  
auf den Weg in Richtung achtzig ...

Wünsche, wirklich waschkorbweise,  
trafen ein aus West und Ost.  
Und die Männer von der Post  
hatten's schwer und seufzten leise.

Auf den Sofas, Stühlen, Bänken  
liegen Berge von Geschenken.  
Für mich selbst, im Bunterlei,  
blieb grad' noch ein Stehplatz frei.

Herzlich grüß ich die Bekannten  
samt den fremden Gratulanten.  
Bin gerührt und trotzdem heiter.  
Danke sehr. Und mache weiter.

ERICH KÄSTNER



# Endlich Geburtstag

Geburtstage sind Tage,  
an denen man sich entscheidet,  
endlich alles zu machen,  
was man schon lange machen wollte –  
um dann zuletzt alles wieder  
auf das kommende Jahr zu verschieben.

ANONYM



# Inhaltsverzeichnis

*Wenn sich nicht nur die Zimmer füllen –*

*Geschenke und Gratulanten geben ihr Bestes* 7

WILHELM BUSCH: Zum Geburtstag 8

JOACHIM RINGELNATZ: Geburtstagsgruß 10

CARL SPITTELER: Das bescheidene Wünschlein 12

OTTLIE WILDERMUTH: Geburtstagswunsch 14

SENECA: Schwierigkeiten des Schenkens 15

KURT TUCHOLSKY: Dank für einen  
allerhäßigsten Glückwunsch 18

FRIEDRICH RÜCKERT: Wunsch 21

JULIUS LOHMEYER: Der Gratulant 22

ERICH KÄSTNER: An die Gratulanten 24

ANONYM: Endlich Geburtstag 26

JOHANNES TROJAN: Was soll ich meiner Tante  
schenken? 28

CHRISTIAN FÜRCHTEGOTT GELLERT: Lied am  
Geburtstage 30

INKEN WEIAND: Der Geburtstagsengel 33

JOACHIM RINGELNATZ: Zu einem Geschenk 39

*Feste feiern und warten, was da kommt –*

*Leib- und Seelenspeisen bestens zubereitet* 41

JOSEF GUGGENMOOS: So ein Tag 42

EUGEN ROTH: Die Torte 43

WERNER SCHNEYDER: Angenehme Gäste 44

RENATE WELSH: Trotzdem feiern 45

EPHRAIM KISHON: Der Kampf um den Blick des  
Kellners 52

H. C. ARTMANN: herrgott bin ich froh 58

*Humor ist mehr als die Sahne im Kaffee –*

*gewünschte Lebenskünste für das neue Jahr* 61

EPHRAIM KISHON: Tagebuch eines Haarspalters 62

CHRISTIAN MORGENSTERN: Die Zeit 72

WERNER FINCK: An den Nabel 74

EPHRAIM KISHON: Man ist so alt, wie man ist 75

WILHELM BUSCH: Glückspilz 84

ARTHUR SCHOPENHAUER: Nur einmal 85

JÜRGEN VON DER LIPPE: Hubert Lippenblüter und  
der Hausputz 86

FELIX SALTEN: Alles kommt noch! 91

WERNER SCHNEYDER: Freundschaft 92

MARK TWAIN: Meine Uhr 94

|   |     |
|---|-----|
| GABRIEL LAUB: „Gut siehst du aus, Alter!“               | 102 |
| EMANUEL GEIBEL: Leichter Sinn                           | 107 |
| EUGEN ROTH: Zeitrechnung                                | 109 |
| HEINRICH BÖLL: Anekdote zur Senkung der<br>Arbeitsmoral | 111 |
| ERICH KÄSTNER: Das Märchen vom Glück                    | 118 |
| THEODOR FONTANE: Überlass es der Zeit                   | 125 |
| CLEMENS VON BRENTANO: Bleib froh im Herzen              | 126 |
| HEINZ ERHARDT: Meine Geburt                             | 128 |
| EUGEN ROTH: Weltlauf                                    | 130 |
| TRUDE MARZIK: Geburtstag                                | 131 |
| JOHANN GOTTFRIED HERDER: Humor                          | 134 |
| JOACHIM RINGELNATZ: Freude                              | 137 |
| RALPH WALDO EMERSON: Erfolg                             | 138 |

## QUELLENVERZEICHNIS

### Texte

- H. C. Artmann, herrgott, bin ich froh © 2003 Jung und Jung Verlag, Salzburg und Wien.
- Heinrich Böll, Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral, aus: Heinrich Böll. Kölner Ausgabe. Bd. 12. 1959-1963. Hrsg. von Robert C. Conard © 2008, Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Köln.
- Heinz Erhardt, Meine Geburt, aus: 'Die Gedichte', © 2015 Lappan Verlag Oldenburg.
- Werner Finck, An den Nabel, aus: Werner Finck, Alter Narr – was nun © 1972 F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- Josef Guggenmoos, So ein Tag, aus: Josef Guggenmos, Oh, Verzeihung, sagte die Ameise © 1990. Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel.
- Erich Kästner, Das Märchen vom Glück, aus: Erich Kästner, Der tägliche Kram © Atrium Verlag Zürich 1948 und Thomas Kästner.
- Erich Kästner, An die Gratulanten, aus: Gesammelte Schriften © Atrium Verlag Zürich, 1969 und Thomas Kästner.
- Ephraim Kishon, Tagebuch eines Haarspalters, aus: Ephraim Kishon, Arche Noah, Touristenklasse © 1963 by LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- Ephraim Kishon, Der Kampf um den Blick des Kellners, aus: Ephraim Kishon, Mein Freund Jossele © 1977 by LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- Ephraim Kishon, Man ist so alt, wie man ist, aus: Ephraim Kishon, In Sachen Kain und Abel © 1976 by LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- Gabriel Laub, Gut siehst du aus, Alter, aus: Gabriel Laub, Gut siehst du aus © 1994 by LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- Trude Marzik, Geburtstag, aus: Dies.: Wiener Melange. Gedichte © Paul Zsolnay Verlag Wien 1990.
- Eugen Roth, „Weltlauf“, „Zeitrechnung“, „Die Torte“ © Dr. Thomas Roth, München.



Werner Schneyder, „Freundschaft“ und „Angenehme Gäste“, aus: Werner Schneyder, Ende der Sommerpause: Satiren – Strophen – Selbstgespräche © 1988 Kindler Verlag GmbH, München.

Jürgen von der Lippe, Hubert Lippenblüter und der Hausputz, aus: Jürgen von der Lippe, In diesem Sinne, Ihr Hubert Lippenblüter, 1987 Rowohlt Taschenbuchverlag, Reinbeck © Jürgen von der Lippe.

Inken Weiand, Der Geburtstagsengel, aus: Inken Weiand, Der Geburtstagsengel, Zwölf Geschichten zum Geburtstag, SCM Collection Johannis © Alle Rechte bei der Autorin.

Renate Welsh, Trotzdem feiern, aus: Warum man nie runde Geburtstage feiern sollte. Herausgegeben von Silvia Schmid © 2011 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München.

### *Bilder*

Cover: © andrei\_sikorskii/Fotolia.de

Innenteil: © wegenger17/Fotolia.de

Wir danken allen Rechteinhabern für die freundliche Erteilung der Abdruckgenehmigung. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.